

Emser Zeitung

Abonnementspreis: Mark 2.50 vierteljährlich im Voraus. Man abonniert außer bei der Expedition in Selsenkirchen, Raritätskabin 13, bei allen Postanstalten und bei den Filial-Expeditionen: Rud. Eid. Herne: W. Walbed. Wanne. — Druck und Verlaß von F. Dienst in Selsenkirchen.

← Bestrebungen zur Hebung des
Ansehens und der Handelsinteressen des
deutschen Reichs.

In gleicher Weise tritt die nationalliberale Presse mit voller Wärme und Entschiedenheit für die nationale Sache ein. Mit Bezug auf die jüngst gemeldeten Vorgänge von Camerun bemerkt die „Magdeb. Stg.“: „Dieser erstglückverheißende Anfang des deutschen Colonialwerkes hat zugleich auf's Neue bewiesen, wie gerechtfertigt das Zutreten zu der eminenten Staatsweisheit des unsrer auswärtigen Geschicklenkenden Kanzlers gewesen ist, der nüchternen Sinnes alle überschwänglichen Pläne bei Seite schob, der es unpractisch und wertlos fand, von der Colonisationsfrage in's Allgemeine und in's Blaue hinein zu reden, der dann aber, wo die Gelegenheit sich bot, nicht zögerte, dem kühnen Unternehmen durch eine rasche That seinen mächtigen Schutz und den vollen moralischen Credit des deutschen Reiches zu gewähren. Die ganze Größe und Tragweite dieses ersten Schrittes heute schon zu ermessen, ist natürlich unmöglich, aber wir haben wahrlich alle Ursache, auch der weiteren Entwicklung der Dinge, die sich nun, nachdem einmal der erste Anstoß gegeben, unaufhaltsam vollziehen muß, gleich rüchthaltlos zu vertrauen. Die befommene

Dem gegenüber genügt zur Charakteristik der Stellung, welche die deutsch-spreichende Presse zu der eminent nationalen Angelegenheit einnimmt, folgende kleine witzig sein sollende Probe aus der von Herrn Barth redigierten „Nation“, deren Name nach Analogie des bekannten „lucos a non lucendo“ gebildet zu sein scheint: „Dieser zweite Act wird sicherlich die Colonialbegeisterung in Deutschland noch stärker ansprechen und neben dem Angra Pequena - Liede, dem Angra Pequena - Fußballon und dem Angra Pequena - Schnaps werden gewiß in Kürze ein Camerun - Märsch und Camerun - Seife in den nationalen Verkehr gesetzt werden.“ — Ein Psui! wird bei diesen Worten gewiß jedem patriotischen Leser über die Lippen gleiten.

Die vom Kultusminister erlassene Verfügung, wonach die Zahl der Religionsstunden in der Volksschule von 5 auf 6 Stunden wöchentlich erhöht werden darf, ist von den Parteiorganen der Linkssocialen in der bekann ten tendenziösen Weise dargestellt und für Parteizwecke ausgenutzt worden. So sagt der Reichsfreund: „Herr von Goltz hat den Orthodoxen eine große Freude gemacht: er hat die Zahl der Religionsstunden in der Volksschule von wöchentlich 5 auf 6 Stunden erhöht. Die eine Mehrstunde, welche die Religion erhält, geht dem Unterricht in der Muttersprache verloren. Die größere Anzahl der Schulkinder war bis jetzt der Ansicht, daß fünf Stunden wöchentlich für Religion genügen, und daß die Zahl der Unterrichtsstunden in der Muttersprache eher vermehrt als vermindert werden müßte. Herr von Goltz hat das Gegentheil angeordnet, die Orthodoxen wissen es ihm Dank — oh aber auch

Die Organe der linksliberalen Partei haben zwar stets gegelt, daß sie sich aus principiellerer Opposition gegen alles, was von der Regierung kommt, jeder besseren Einsicht verschließen, sodah wir auch nicht darauf rechnen, sie durch nachstehende Ausführungen zu belehren. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit aber ist es notwendig, der Sache auf den Grund zu gehen und die vom dem Minister getroffene pädagogische Maßregel eingehender zu beleuchten, als dies sonst wol in politischen Blättern mit pädagogischen Fragen geschieht. Die bereits mehrfach erwähnte ministerielle Verfügung vom 24. Juli cr. knüpft an die vom Cultusminister Falk unter dem 15. October 1872 erlassene Allgemeine Verfügung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der Volksschule an. Jene Verfügung enthält in Nr. 15—21 die näheren Bestimmungen über Aufgabe und Ziel des evangelischen Religionsunterrichts. Als Aufgabe des evangelischen Religionsunterrichts wird in Nr. 15

die Einführung der Kinder in das Verständnis der heiligen Schrift und in das Bekenntnis der Gemeinde bezweckt, damit die Kinder beschäftigt werden, die heilige Schrift selbstständig zu lesen und an dem Leben, sowie an dem Gottesdienste der Gemeinde lebendigen Anteil nehmen zu können. In den ausführenden Anweisungen der Paragraphen 16—21 soll die in Nr. 15 bezeichnete Aufgabe näher bestimmt und abgegrenzt werden. Hiernach erstreckt sich die Einführung der Kinder in das Verständnis der heiligen Schrift nicht allein auf den Unterricht in der biblischen Geschichte, sondern auch auf die Auslegung zusammenhängender Schriftabschnitte aus den prophetischen und den poetischen Büchern des alten Testaments, besonders der Psalmen und aus den Schriften des neuen Testaments, insbesondere der evangelischen und epistolischen Perikopen des Kirchenjahres. Die Einführung der Kinder in das Bekenntnis der Gemeinde soll durch die Erklärung des in derselben eingeführten Katechismus, durch Memorieren von geistlichen Liedern, die den Kindern nach Inhalt und Form zum Verständnis gebracht worden sind, sowie durch Erlernen einiger Gebete und durch Erklärung der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes vermittelt werden. Während die Bestimmung der Aufgabe und des Ziels des evangelischen Religionsunterrichts in Nr. 15 der Allgemeinen Verfügung seiner Zeit von allen Seiten als zutreffend anerkannt, ja mit Freuden begrüßt wurde, sind die ausführenden Anweisungen in Nr. 16—21 sowohl innerhalb der Schulverwaltungsbehörden als auch in kirchlichen Kreisen wiederholt Gegenstand eingehender Prüfung und daran geknüpfter Erörterungen gewesen. Bereits unmittelbar nach dem Erscheinen der Allgemeinen Verfügung wurde geltend gemacht, daß die erhöhten Anforderungen, welche dieselbe an den Religionsunterricht in der Volksschule, insbesondere heilighal-

der Einführung der Kinder in das Verständnis der heiligen Schrift stelle, eine Verminderung der früheren Stundenzahl für den Religionsunterricht nicht rechtfertigten. Infolge dessen sah sich der Minister Falk veranlaßt, in einem an das königliche Landes-Consistorium der Provinz Hannover gerichteten Erlaß vom 3. April 1873 ausdrücklich zu erklären, daß lediglich pädagogische und methodische Gesichtspunkte bei der Bestimmung der Stundenzahl für den Religionsunterricht maßgebend gewesen seien; es ist nämlich, so heißt es in dem angeführten Erlasse wörtlich, erwogen worden, daß infolge der Erweiterung der übrigen Fächer auch die formale Bildung, welche bis dahin vorzugsweise in den Religionsstunden angestrebt wurde, durch andere Unterrichtszweige gleichfalls vermittelt werden müsse, und daß darum die enger begrenzte Aufgabe des Religionsunterrichts auch in kürzerer Zeit gelöst werden könne. Es war, wie in dem angeführten Erlaß weiterhin mitgeteilt wird, bereits damals von sachverständiger Seite vorgeschlagen worden, eine der Lehrstunden, welche die Mittel- und die Oberstufe in der Muttersprache empfangen, auf Bibellesen zu verwenden. Dies würde ohne Beeinträchtigung der sonstigen Aufgabe der Schule möglich sein, wenn auf der Unterstufe die Zahl der Religionsstunden von 4 auf 3 herabgesetzt und die frei geordnete Stunde für den Unterricht in der Muttersprache benutzt würde. Der Cultusminister Falk hat bereits damals im Jahre 1873 erklärt, daß er begründete Anträge nach dieser Richtung hin in entgegenkommender Erwägung nehmen werde und, was zur Würdigung der Verfügung des Ministers von Gösler ausdrücklich betont werden muß, Minister Falk hat demnächst keinen Anstand genommen, den vom königlichen Landes-Consistorium in Hannover gestellten Anträge Folge zu geben und zu gestatten, daß eine der Lehrstunden, welche die Mittel- und Oberstufe in der Muttersprache empfangen, auf Bibellesen verwendet werde. Und was hat nun der Cultusminister von Gösler gethan? Er hat, nachdem sich durch die Provis herausgestellt hatte, daß die Bestimmung der Aufgabe und des Ziels des evangelischen Religionsunterrichts bei der bisherigen wöchentlichen Stundenzahl ohne Nachtheil für die religiöse und formale Bildung der Kinder nicht länger aufrecht erhalten werden könne, und nachdem die während 10 Jahren in Hannover gemachten Erfahrungen ein günstiges Resultat ergeben hatten, nach dem Grundsatz der Herren Freisinnigen: „Gleiches Recht für alle“ jene von dem Minister Falk bereits im Jahre 1873 für die Provinz Hannover erlassene Bestimmung auch auf die übrigen Provinzen der Monarchie ausgedehnt und hat angeordnet, daß eine der Lehrstunden, welche die Mittel- und Oberstufe in der Muttersprache empfangen, in der Volksschule, höchst ausnahms-

Roman von M. Fischer.

Ein durchdringender Schrei, das tiefste Weh ausdrückend, antwortete auf seine Worte, und wie eine gebrochene Pflanze sank Irene nieder zu den Füßen ihres jungen Gatten.

5. Capitel.

Als Irene aus ihrer tiefen Ohnmacht erwachte, befand sie sich in dem alten, wohlbekannten Gemache, das sie vor einigen Stunden als heiteres, sorgloses Kind verlassen hatte. Die weichen Betten, die über ihre Stirn fielen, waren feucht und verwirrt. Elaine mit der Miene eines dröhnenden

„Ohne Zweifel wurde er aufgehalten,“ sprach Guido Kenmore tröstend. „Erinnere Dich Deiner eigenen Worte, Irene, daß Männer in geschäftlichen Angelegenheiten keine Zeit kennen.“

Wießel sprach aus seinen Augen und willig ließ sie es geschehen, daß er ihre kleinen, weißen Hände in die seinen nahm. Doch unwillkürlich erbeute sie unter dieser Verhüllung. Hastig entzog sie ihm ihre Hände.

für uns keine Trennung mehr giebt. Weder der Stolz der Kenmore's, noch die Ehre der Brodsker's, noch die Macht, uns von den Schwärmern zu befreien, die uns

„Sie lieben mich nicht,“ antwortete sie ruhig,
„und auch ich fühle keine Liebe für Sie.“
„Ich habe gehört,“ erwiderte er lächelnd, um
ihre Trostlosigkeit zu hängen, daß schon mancher

Eigenwillen dieses Schicksal über sich gebracht, richtete sich heftig empor. Ihre sonst so blühenden, blauen Augen waren wie verschleiert, und der Schmerz hatte in der kurzen Zeit ihr Gesicht

„Ja, er ist mein!“ rief eine drohende Stimme, „er ist mein! Wage es, Irene Brooke, ihn mir zu entreißen und ich zertrete Dich wie eine Schlange!“

auf Bibellefen verwendet werde. Wir sind der Ueberzeugung, daß alle einsichtigen Schulmänner und insbesondere die Lehrer in dieser Maßregel keine Schädigung des Unterrichts in der Muttersprache sehen, daß sie vielmehr jene Verfügung mit Freuden begrüßen werden. Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß in der uns vorliegenden Verfügung des Kultusministers vom 24. Juli cr. nicht nur die beregte Vermehrung der Unterrichtsstunden, sondern auch die Behandlung der Perikopen und des Katechismus eingehend erörtert worden sind. Es war von einigen Seiten gefordert worden, daß die sämtlichen oder doch wenigstens die evangelischen Perikopen wieder in der Schule memorirt werden sollten. Gegen diese Forderung hat sich der Kultusminister ausgesprochen und zwar gerade mit Rücksicht darauf, daß die Perikopen im Zusammenhange mit den größeren Schriftabschnitten wiederkehren und beim Bibellefen bereits eine eingehendere Behandlung erfahren. Die gegen die Behandlung des Katechismus gemachten Ausstellungen endlich hat der Minister als größtenteils auf Mißverständnissen beruhend, widerlegt. Da indessen nicht zu verkennen ist, daß jene Mißverständnisse und die daran geknüpften Wünsche und Anträge in dem Vortrags von Nr. 19 der allgemeinen Verfügung vom 15. October 1872 einen Anhalt finden, so hat der Kultusminister, um jede Zweifel für die Zukunft auszuschließen, eine Erläuterung zu dem betr. Paragraphen gegeben, ohne indessen die bisherigen Bestimmungen dem Inhalte nach abzuändern.

Neuigkeiten aus der Verwaltung.

In dem zu dem Gesetze, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, vom 11. März 1879 von dem künftigen Staatsministerium unter dem 30. November 1883 erlassenen Regulativ ist, an Stelle der bisher auf die Dauer von 3 Monaten vorgesehenen Befähigung bei dem Bezirksverwaltungsgerichte ein Vorbereitungsdienst von sechs Monaten bei dem mit dem 1. April d. J. ins Leben getretenen Bezirksausschusse obligatorisch gemacht worden. Eine anderweitige Abweichung von dem früheren Regulativ ist in demjenigen vom 30. Novbr. v. J. durch die Bestimmung herbeigeführt, wonach Verurteilungen von Referendaren während eines Jahres nur bis zur Dauer von vier Wochen (das frühere Regulativ ließ sechs Wochen) auf den Vorbereitungsdienst angerechnet werden dürfen. Zur Verhütung von Härten, welche sich aus diesen Abänderungen für die am 1. April 1884 im Vorbereitungsdienste bereits begriffenen gewissen Regierungs-Referendare ergeben können, hat das Staatsministerium beschlossen, daß bei Anwendung der gedachten Bestimmungen des Regulativs vom 30. November v. J. nach folgenden Grundsätzen verfahren werde: 1. Auf die nach dem Regulativ vom 29. Mai 1879 ausgebildeten Referendare, dasern sie den Bestimmungen in § 9, Abs. 6 und § 10 des Regulativs vom 30. November v. J. ohne eine fe benachteiligende Verlängerung des auf zwei Jahre gesetzlich fixirten Vorbereitungs-dienstes zu genügen vermögen, sind die erwähnten Bestimmungen in Anwendung zu bringen. 2. Regierungs-Referendare, welche den Bestimmungen in § 9, Abs. 6 und § 10 des Regulativs vom 29. Mai 1879 vor dem 1. April d. J. ganz oder teilweise bereits genügt haben, ist diese Zeit der Befähigung auf den im Abs. 6 des § 9 und im § 10 des Regulativs vom 30. Novbr. v. J. vorgeschriebenen Vorbereitungsdienst in Anrechnung zu bringen. 3. Regierungs-Referendare, welche vor dem 1. April d. J. den Vorbereitungsdienst bei dem Bezirks-Verwaltungsgerichte noch nicht absolviert haben, nunmehr aber nach den Bestimmungen des Regulativs vom 30. November v. J. die Ausbildung bei dem Bezirksausschusse während des im § 9 a. a. O. vorgeschriebenen Zeitraums nur unter einer fe benachteiligenden Verlängerung der zweijährigen Gesamtzeit würden erhalten können, ist die Erledigung des in Rede stehenden Abschnittes

ihres Vorbereitungsdienstes innerhalb des im § 9 des Regulativs vom 29. Mai 1879 bezeichneten Zeitraumes zu gestatten. 4. Der im Abs. 2 des § 16 des Regulativs vom 30. Nov. 1883 wegen Anrechnung von Verurteilungen zc. ergangenen einschränkenden Beschränkung ist eine, auf Verurteilungen, welche gemäß § 15 des Regulativs vom 29. Mai 1879 bewilligt waren, rückwirkende Kraft nicht beizulegen.

Politische Tages-Rundschau.

* Berlin, 3. September. Bei der gestrigen Parade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde trug der Kaiser den Wünschen der Aerzte mehrfach Rechnung, indem er zwar den ersten Teil der Parade zu Pferde abnahm, aber doch den Eintritt zum ersten Treffen nicht wie sonst im Galopp, sondern im Schritt vollzog, und indem ferner der greise Monarch dem zweiten Vorbereitungsmanövre vom Wagen aus abnahm. Im Wagen nahm er auch eine Erfrischung entgegen. Dem Diner im kaiserlichen Schlosse wohnte der Kaiser nicht bei, da sich der hohe Herr nach der Abnahme der Parade etwas angegriffen fühlte und einer kurzen Ruhe bedürftig war. Zu Besorgnissen geben diese Abweichungen gegen früher indeß keinen Anlaß; sie erklären sich aus der ungewöhnlich großen Hitze, die gestern herrschte, und zum andern gebot wohl auch der Unfall, der unsern Kaiser neulich im Schloßpark Wabersberg betraf, Vorsicht.

* Der Kaiser empfing heute den Prinzen Heinrich von Hessen, der seine Melbung wegen Verleihung des Ranges als commandirender General abstattierte.

* Wie alljährlich, so hat der Kaiser auch am gestrigen Sebanstage verschiedene Auszeichnungen und Beförderungen vollzogen. Zu den ersteren gehörte auch die Verleihung eines Ordens an den Reichsfürstlichen Fürsten Bismarck, welche umso mehr Aufsehen macht, als man zu wissen glaubte, daß sich der Reichsfürst in der Besitze aller preussischen Orden befinde. Nun hat aber der Kaiser seinem Reichsfürsten und Vorgesetzten des preussischen Staatsministeriums den Orden „pour le mérite“ und zwar „mit Eichenlaub“ verliehen. Eine nicht geringere Auszeichnung als der Orden soll das Sandtschreiben sein, von welchem die Verleihung begleitet ist und welches, wie zu hoffen steht, der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben wird.

* Im Befinden des Prinzen Albalbert, jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm, ist eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß zu Besorgnissen erfreulicherweise kein Anlaß mehr ist.

* Geh. Rath Dr. Struë, dessen Entlassungsgesuch jetzt genehmigt worden ist, wird sein Amt als Director des kaiserlichen Gesundheitsamts am 1. December niederlegen. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bestimmt. Es soll in Frage stehen, ob man einem Arzte oder einem Verwaltungsbeamten die Stelle verleihe soll.

* Die heutige Nummer des „Reichsgesetzblatts“ publicirt die Litterar-Convention zwischen Deutschland und Italien.

* Die Ausschuss- und Delegirtenversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller findet am 3., 4. und 5. October in Frankfurt a. M. statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die „Organisation und Abgrenzung der Unfallversicherungs-Genossenschaften und die Aufstellung eines Tableaus als Material für das Reichsversicherungsamt.“

* Kamisch, 3. Sept. Der Kronprinz folgte heute mit dem Prinzen Leopold von Bayern, den Generälen v. Stiegle und v. Wichmann, dem Fürsten v. Hatzfeldt und von seinem Gefolge einer Einladung der städtischen Behörden zu einem Frühstück im Rathause. Der Bürgermeister Belsig, welcher den Kronprinzen bewillkommen hatte, brachte

bei der Tafel ein Hoch auf den Kaiser aus, das der Kronprinz durch einen Erntspruch auf die Stadt Kamisch erwiderte.

* Gestern, am Jahrestage der traurigen Eisenbahn-Catastrophe von Steglitz, fand auf dem neuen Louisenstädtischen Kirchhofe bei Briz die feierliche Einweihung des Denkmals statt, das der Berliner Schützenbund unter Beteiligung aller Schützen Deutschlands seinen damals verunglückten Mitgliedern und deren Angehörigen gewidmet hat.

* Jübing, 3. Sept. In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung der katholischen Deutschlands sprachen der Fürstbischof von Salzburg über die päpstliche Encyclika, betreffend die Freimaurerei und der Landtagsabgeordnete Hitz (Glabach) über die Ziele und Aufgaben der christlichen Arbeitervereine. Die Zahl der Teilnehmer beträgt jetzt etwa 1400. (Auf die Verhandlungen kommen wir zurück. Neb. d. „Emscher-Ztg.“)

* Bern, 3. Sept. Nicht die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, sondern die von alten Kleidern ist, mit Ausnahme von Passagiergepäck, verboten.

Provinzielle Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 4. Sept. Heute Abend findet das letzte Concert der Geschwister Olk in der Flora statt. Leider waren die bisherigen schwach besucht. Das wird darin seinen Grund haben, daß dieselben auf Abende fielen, an welchen das kunstsinntige Publikum sich den Sebanfeierlichkeiten zugewendet hatte. Die Capelle besteht aus dem 12jährigen Capellmeister Hugo Olk, einem ersten Violinisten, Cellisten, zwei zweiten Violinisten und einem Pianisten. Der junge Capellmeister, selbst mit einem Knabenanzuge, spielt mit einer Siderheit und Entloft seiner Violine die wunderbar schönsten Töne, ohne der Notenblätter zu bedürfen. Das gefirgte Programm hatte — gewiß zu viel für das geringe Entree von 50 Pfennigen — 16 Piecen aufzuweisen. Die Leistungen der Geschwister Olk — ohne Lobhudein zu wollen — sind vorzügliche. Mäße man daher das heutige letzte Concert nicht unbesucht vorübergehen lassen. Von besonderem Interesse ist das Concert auch für junge Anfänger auf der Violine. Wir möchten die Eltern der Kinder hierdurch darauf aufmerksam gemacht haben.

* Der Präsident der Rgl. Eisenbahn-Direction zu Elberfeld erläßt an die ihm unterstellten Beamten eine Verfügung, in welcher er, unter Hinweis auf die gerechtfertigte Agitation gegen den Gebrauch von Fremdwörtern, die Beamten ersucht, solche in Schriftstücken möglichst wenig zu gebrauchen.

* Schalke, 2. September. Auf dem hiesigen Melbeamt wurden im Monat August angemeldet: 50 Familien mit 201 Personen, alleinstehend 293 Personen, zusammen 494 Personen; abgemeldet: 50 Familien mit 212 Personen, alleinstehend 244 Personen, zusammen 456 Personen; demnach ein Zuwachs von 38 Personen. Umgemeldet in andere Wohnungen wurden 358 Personen.

* Schalke, 4. Sept. Bei äußerst schwacher Beteiligung fand vorgestern Abend in der Gesellschaft „Erholung“ ein Seban-Festessen statt, welches, wie wir hören, erst in letzter Stunde inscenirt worden war. — Den bereits von uns genannten beiden Festlichkeiten am nächsten Sonntag schließt sich eine dritte des Beamtenvereins der Besche Consolidation im Wilhelmstgarten an.

— Für Arbeitgeber von Interesse dürften 2 soeben erschienene Werken von A. Ebert, Regierungsrat, sein. Dieselben betiteln sich „Gesetzgebung über die Unfall- bezw. Krankenversicherung der Arbeiter“ und sind zum Preise von M. 1,20 bezw. M. 2 durch jede Buchhandlung, gegen vorherige Einfindung des Betrages auch direct von der Norddeutschen Verlagsanstalt, D. Götzel in Hannover zu beziehen.

* Herdorf, 3. Sept. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre unser Ort durch eine eben so

erhebende wie allgemein befriedigende schöne Sebanfeier sich hervorragend ausgezeichnet. — Das aus den älteren Schülern gebildete, circa 45 Köpfe zählende Trommler- und Pfeifer-Corps sorgte schon 5 Uhr morgens, durch eine exact executirte Revue, deren die beste Militärkapelle sich nicht hätte zu schämen brauchen, dafür, daß sofort beim Erwachen jedem die Wichtigkeit des neu angebrochenen Tages ins Gedächtnis zurückgerufen wurde. Am Vormittag fand in allen Schulen eine allgemeine Festfeier statt, bei welcher angepaßte Ansprachen mit Vorträgen patriotischer Lieder und Declamationen abwechselten. — 2 1/2 Uhr mittags fanden sich sämtliche Schüler und Schülerinnen mit ihren Eltern bei der Hauptschule ein, nicht minder die diversen hiesigen Vereine mit ihren Vereinsfähnen, und wurde die öffentliche Feier eingeleitet durch eine ansprechende Festsprache des Herrn Lehrers Fied, welche leider deshalb nicht zu voller Geltung gelangen konnte, weil während derselben ein ziemlich starker Regen sich einstellte. Dieser leidige Umstand beeinträchtigte aber in keiner Weise das zum Schluß unserm Heilenskaifer ausgedachte dreimalige Hoch, in welches Groß und Klein mit stürmischem Enthusiasmus einstimmten. Dann ordnete sich der Festzug. Voran die Schülerkapelle, dann klassenweise die 1650 Schulkinder, geführt von ihren Lehrern und Lehrerinnen, der Schulvorstand und die Gemeindevorstellung mit dem Herrn Amtmann an der Spitze, sodann die erschienenen 10 Vereine, unter denen namentlich die Feuerwehr und der Bergmanns-Unterstützungs-Verein — letzterer mit eigener Kapelle — in ihren schmunken Uniformen sich auszeichneten. Nicht minder hatte der evangelische Arbeiterverein eine besondere Musikkapelle an seiner Spitze, — ein wirklich imposanter Zug, von fast unübersehbarer Ausdehnung, welcher nicht weniger als sieben volle Minuten zum Vorbeiziehen bedurfte. Zurückgeführt zu den Schulen, fand in denselben die Bewirtung der Kinder mit Kuchen, sonstigem Backwerk und Limonade statt, während die Vereine zu ihren resp. Vereinslocafen zu gemüthlicher Feier abzogen. Nachdem die Kleinen dann alle gefättigt, vollzogen sich die für dieselben draußen bereit gehaltenen Ueberrafungen, in allerlei Spielen zc. bestehend, als Bogelschießen, Stangenklettern, Aufsteigen von Luftballons zc. zc. Hier verdienen auch namentlich besondere Erwähnung die von Herrn Lehrer Bertelsmann mit seiner ganzen Schüllezahl aufgeführten Turnspiele, die allgemeinen Beifall fanden. — Das Abbrennen eines brillanten Feuerwerks gab dann dem Ganzen einen würdigen Schluß. — Wer am späten Abend auf allen Gassen und Straßen den frohen Jubel der heimziehenden Kinderheeren gehört, wie ihnen der Mund überloß ob all der gebatben Freuden und Vergnügungen, der wird mit Genugthuung auf den verlebten Tag zurückzusehen und gerne zugestehen, daß der für die Sebanfeier aus der Gemeindefasse aufgewendete verschwindend geringe Betrag absolut keine bessere Verwendung finden konnte. Wer aus irgend welchen Gründen gegen die Sebanfeier spricht, kann unmöglich ein warmes Herz für Kinder haben. Bei uns hört man aber auch nicht aus einem Munde ein häßliches Wort, Jung und Alt, Reich und Arm, beteiligten sich ausnahmslos an der Sebanfeier und darauf darf die Gemeinde stolz sein. Ich möchte den auch gerne sehen, der Herdorf die Sebanfeier verflammern wollte.

* Holschhausen, 3. Sept. Auf der in diesen Tagen stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung in Emmerich war auch die Section „Bienenzucht“ vertreten. In der Sectionsführung, welche am Montag den 1. Sept. unter Vorfiß des Sections-Directors Herrn Geilen aus Wachen stattfand, hielt zuerst Herr Lehrer Bender aus Holschhausen einen Vortrag über: „Das Resultat der diesjährigen Zucht und die dabei gemachten Wahrnehmungen“, welcher allseitige Zustimmung fand, zumal der Redner in der Lage war, das Bienenjahr 1884 als ein sehr günstiges zu schildern,

eingekerkert werden. 4) Diese Brod- und Wassercur dauert ohne Unterbrechung während der vier ersten Tage der Inhaftirung; dann wechselt sie mit dem gewöhnlichen Nahrungsmodus ab, so daß sie alle zwei Tage wieder eintritt. Während der ganzen Dauer des Disciplinarmodus ist die Entscheidung der Cantine absolut. 5) Dieser Disciplinarmodus erstreckt sich auf die Dauer von 6 Monaten. Von dieser Brod- und Wassercur kann jedoch der Präsident der Verwaltungscommission die Kinder, Greise und die schwächlichen Personen dispensiren.“ Die „Luxemb. Ztg.“ giebt sich der Hoffnung hin, daß derjenige, welcher einmal diese vierstägige Brod- und Wassercur durchgemacht habe, sich hüten werde, zu derselben zurückzukehren.

Ein blutiger Strife in Amerika.

* New-York, 1. September. Die strikenden Grubenarbeiter des Kohlenbistrictes Nodding (Ohio) begannen am Sonnabend erste Aufhebungen, griffen die zum Schuß der Gruben aufgestellten Wachen an, töteten einen Wächter, vernichteten zwei andere und durchschnitten den Telegraphenbrakt. Die Strikenden lagern sich bei den Gruben, um die nicht Strikenden am Arbeiten zu verhindern. Zur Herstellung der Ruhe sind Truppen abgesandt. Der Gouverneur von Ohio begab sich persönlich an Ort und Stelle und hat den Sheriff angewiesen, die Tumultuanten heute zum Anseinandergehen aufzufordern. Nach den letzten Meldungen hat die Zahl der Aufheßer zugenommen.

Also auch dort Strikes trotz der von den Berliner „Aufklärungs“-organen als einziges Mittel zur Lösung der sozialen Frage empfohlenen „Selbstbestimmung des Volkes.“

6. Capitel.
Es war die Stimme Marys, welche nach einem wilden Ausbruch rasender Leidenschaft und Wut den Salon, wo Irene lag, betreten wollte und, unter der Thür stehend, jedes Wort vernommen hatte, das gesprochen worden war. Halb wahnfinnig vor Zorn und Enttäuschung stand sie da.

Ihr aufgelöstes schwarzes Haar fiel in schweren Wellen über ihre dunkelrote Atlasrobe und aus ihren Augen sprühte finsterner Troß.

Guido Renmore wandte sich langsam gegen sie. Verwunderung und Ueberraschung standen in jedem Zug seines Gesichtes angedrückt.

„Miß Broote, Ihre Behauptung ist sonderbar!“ sprach er kalt. „Ich kann es nicht verstehen, wie Sie dazu kommen, diese unglückliche Affaire durch Ihre ungerechten Ansprüdie, die keine Begründung haben, zu verschlimmern!“

Ihre stolzen Augen senkten sich einen Moment vor seinem fragenden Blick.

„Können Sie es leugnen, daß Sie mich liebten, daß Sie nach Silbury Park kamen, um mich zu gewinnen?“ fragte sie leise.
Eine Blutwelle ergoß sich über seine Stirn.
„Ist es möglich, Miß Broote, daß Sie dieses Spiel ernst nahmen?“ stieß er hervor, indem Scham, Verwunderung und Vorwurf gegen sich selbst aus seiner Stimme klangen. „Wenn dies der Fall ist, so bitte ich Sie tausendmal um Vergebung, denn ich ahnte nicht, daß Sie alles anders als wie ein Spiel betrachteten. Ich bewunderte Ihre Schönheit, allein ich dachte nie daran, Sie zu lieben, noch Sie zu heiraten!“

Wenn Liebe, in Haß verwandelt, die Nacht hätte, zu töten, Guido Renmore wäre von dem rackerfüllten Bild, der ihn aus den Augen Marys traf, tödlich getroffen zu Boden gestürzt.

Doch furchtlos und mutig, wie er war, erbehte er trotzdem unter diesem Bild.

Ihre Stimme selbst war verändert, als sie wieder sprach.

Wie ein scharfes Schwert schien jedes ihrer Worte die Herzen ihrer Zuhörer zu durchschneiden.

„Sie haben nur geseherzt mit mir?“ zischte sie spöttisch hervor. „Sie machten ein Frauenherz zu Ihrem Spielzeug? Haben Sie nie vernommen, daß man mit scharfen Waffen nicht spielen soll? Hüten Sie sich, Guido Renmore, hüten Sie sich! Meine Liebe wäre tausendmal besser für Sie gewesen, als mein Haß, der Sie von dieser Stunde an verfolgen wird! Und Sie treiben die Verschlingung gar so weit, daß Sie vorgeben, dieses kindische Geschöpf zu lieben!“ sprach sie, verächtlich auf Irene deutend.

Instinctiv näherte er sich seiner jungen Gattin, als wolle er sie vor einer fe bedrohenden Gefahr schützen.

„Ich verstehe mich nicht!“ antwortete er mit großem Ernst. „Irene ist mein Weib. Die Liebe wird kommen, wenn wir länger verbunden sein werden!“

„Liebe!“ erwiderte sie spöttisch. „Liebe! Ihrem kalten egoistischen Herzen ist dieses göttliche Empfinden fremd und wird es fremd bleiben. Ich weiß es, weshalb Sie dieses eigenwillige Kind in den Fesseln, die Sie beide sich in tödlichem Uebereimte selbst schmiedeten, halten wollen!“

Gegen die Stammgäste der Gefängnisse.

Die „gute Unterkunft im Gefängnisse“ wird bekanntlich von verschiedenen Subjecten mit Vorliebe wieder aufgeführt und hat dieselbe an der Zunahme des Landstreicherewesens einen nicht geringen Anteil. Die luxemburgische Regierung hat, wie wir in der „Luxemb. Ztg.“ lesen, insofgedessen soeben Anordnungen getroffen, um den Stammgästen der luxemburgischen Gefängnisse den Aufenthalt daselbst weniger angenehm zu machen. Das Blatt schreibt: „Die gewöhnlichen Stammgäste unserer Landesgefängnisse werden einen unfreundlichen Blick auf die dortigen Speisefarten werfen, welche, wie wir vernehmen, durch den Beschluß des Generaldirectors der Justiz im Laufe vorigen Monats wie folgt abgeändert wurden: 1) diejenigen Individuen, welche als Unverbesserliche zu der Bevölkerung der Gefängnisse zählen, sind von dem gewöhnlichen Nahrungsmodus ausgeschlossen und einem Disciplinarmodus unterworfen, welcher darin besteht, daß sie bei Wasser und Brod gesetzt und der Cantine entbehren müssen, d. h. denselben weiter nichts gereicht werden darf. 2) Diese Kategorie begreift: a. die Landstreichler und Bettler; b. diejenigen, welche sich in Haß befinden, weil sie Scandal in betrunknem Zustande erregt; c. diejenigen, welche während der Frist von 12 Monaten, in Vollziehung verschiedener Urtheile, eingesperrt sind. 3) Der Disciplinarmodus ist von Rechts wegen anzuwenden: a. während der Präventivfrist der Landstreichler und Bettler; b. von dem Tage an, an welchem die sub Art. 2 lit. a, b, c bezeichneten Individuen zur Abbüßung ihrer für fragliche Contraventionen erlittenen Verurteilungen

welches den Jmtern neuen nung gebe, sich diesem schäft mit wahrer Liebe hielt der Sections-Direct Die Verwertung der Bie Einrichtung von Honigm Städten der Provinz.“ Y aller Lebhaftigkeit geführ Antrag, Honigmärkte einz eine Stimme abgelehnt, geeigneten Orten Honig-D zurichten, angenommen. Ortscomite unterstellt wer der Einheit der Ware soll der Central-Vorstand Vereins ersucht werden, regierung geeignete Schwa Verkauf von dem jetzt vie brachten unreinen, ekelhaft unter dem Namen Honig Nahrungsmitteleget auf Die Ausstellung von Bie Honia und Wachs war n Geradezu Sensation erreg klaman in Notthausen Diefelbe bestand aus ein Glasfalten. In der e „Klauman“ nach angelebt sehr deutlich und lefentlich gebaut. In dem ersten e selben Manier der Name dem zweiten „Effen a. d. der Brämierungscommiffi Sections-Director Geilen aus Fischeln bei Grefeld Notthausen gebildet war, Specialität mit dem erste und der bronceinen Meda fanden der Brämierungs und drei bronceine Meda zur Bertellung zur Verfi

* Ein Mann in den Schneide des Braus S. Hohlwege zu Tiefendil k vorrichtigerweise den Tru Artillerie überfahren. A verfuhrte er sich anfäng der Pferde festzuhalten, e Pferde einen Schlag an niederfiel. Im nächsten auch schon die Räder Brust und rechten Arm. ein nahegelegenes Haus ge infolge der erhaltenen Ver

* Die Gemahlin d v. Velsch, geb. Thiele laut dem „Westfälischen

Standesamts-Nachricht.

des Amtes Schalke Geburten:
Jakob, S. des Bergm. J. tin. Friedrich August, Bergm. Joh. Schaborski a. Wilhelm, S. des Ruchtschilke aus Brb. Wiltz hahn, S. des Fabr. Josef Marie Barbara, T. des P. Peter Häbler aus Brb. Karl, S. des Bergm. J. gand aus Brb. Heinrich S. des Schweimeister i Vertha, T. des Bergm. Sanbmann aus Hefter. Heinrich, S. des Bergm. Hoffmann, Auguste, T. de Friedrich Steckemp. Wilhelm, S. des Fabr. Dreermann aus Hüllen. S. des Bergm. Wath. Ja. Brb. Anna Henriette W. T. des Bergm. Franz G. Brb. Elise Martha aus Brb. des Bergm. Johann W. Paul Waldeemar, S. d. Josef Klupich aus Brb. T. des Bergm. Wily S. Johann, S. des Bergm. las. Ernestine Louise Bergm. J. Geier aus V. garethe Dierckje, T. des Jaf. Wily Johann, S. d. Wily. Wisse. Elisabeth Bergm. Arn. Stempel a. Robert Johann, S. des Rob. Goppert aus Brb.

sterbefälle
Wilhelm Weimich aus 1 M. Heinrich Wilhelm aus Brb. 1 M. Anna S. 1 1/2 St. Johann Georg 4 M. Jof. Olofer 7 M. Rudolf 1 J. 6 M. W. Reim aus Brb. 5 J. 3

Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen von 25. August cr., betr. Ueberjungen Teilnehmer Strige 1870/71, welche littener innerer Dienste Ju. albe geworden zc., stimmt, daß qu. De wätsens zum 1. De anzuordnen sind, isern diesem Jahre geprüf werden erst beim W. bezw. Aushebungs nächsten Jahre einer unterzogen.

Böchem, 3. Septbr.

Rönl. Bezirks-G.

Bekanntmachungen.

Die Jagdpachtgeber bauerschaft vor 1881 bi bei der Gemeindefasse 31. December cr. etbol Schalte, 1. Septbr. Der Amtmann:

Seban-
s aus
Köpfe
schon
weille,
te zu
wachen
Tages
Bor-
emeine
rachen
tionen
sich
ihren
der die
nahmen,
durch
Fid,
ng ge-
emlich
e Um-
s zum
drei-
n mit
Dann
schüler-
funder,
der
it dem
die er-
die die
gungs-
in
n, —
verein
ge, —
müßte
sieben
juristi-
rtung
f und
ihren
gogen.
zogen
altenen
ehend,
n von
ament-
lehrer
l auf-
Belfall
lanten
rdigen
allen
heim-
n der
n und
g auf
zuge-
r Ge-
eringe
finden
gegen
armes
aber
Bort,
en sich
f darf
auch
er ver-

biefen
Aus-
Section
igung,
ig des
stalt-
Rotti-
der
Bahr-
fand,
bienen-
bern,

Baffer-
der
bechfelt
ad, so
ährend
die die
Dise-
von 6
fam
mission
rjonen
der
diese
I habe,

kenden
(Chio-
ungen,
stellten
erwun-
appen-
nbern.
esant.
fönlisch
wiefen
n auf
at die

welches den Jährlern neuen Mut und neue Hoff-
nung gebe, sich diesem schönsten Zweige der Land-
wirtschaft mit wahrer Liebe zu widmen. Sodann
hielt der Sections-Director einen Vortrag über:
"Die Verwertung der Bienenprodukte, resp. über
Einrichtung von Honigmärkten in den größeren
Städten der Provinz." Nach der hierauf mit
aller Lebhaftigkeit geführten Debatte wurde der
Antrag, Honigmärkte einzurichten, mit allen gegen
eine Stimme abgelehnt, dagegen der Antrag, an
geeigneten Orten Honig-Debit-Verkaufsstellen ein-
zurichten, angenommen. Dieselben sollen einem
Ortscomité unterstellt werden, welches die Garantie
der Reinheit der Ware übernimmt. Außerdem
soll der Central-Vorstand des landwirtschaftlichen
Bereins ersucht werden, bei der hohen Staats-
regierung geeignete Schritte zu thun, damit der
Verkauf von dem jetzt vielfach auf den Markt ge-
brachten unreinen, ekelhaften Geschmire, welches
unter dem Namen Honig verkauft wird, nach dem
Nahrungsmittelgesetz auf's strengste bestraft werde.
Die Ausstellung von Bienenstöcken, Bienenrathen,
Honig und Wachs war nicht sehr zahlreich besuch-
t. Geradezu Sensation erregte eine von Herrn G.
Klauman in Notthausen ausgestellte Marit. Die-
selbe bestand aus einer Glasglocke und zwei
Glasflaschen. In der ersten war der Name
"Klauman" nach angelebten Kunstwabenbeschriftungen
sehr deutlich und leserlich von den Bienen aus-
gelesen. In dem ersten Glasflasken war nach der-
selben Manier der Name "Notthausen" und in
dem zweiten "Effen a. d. Ruhr" zu lesen. Von
der Prämierungscommission, die von den Herren:
Sections-Director Gelsen aus Aachen, Caplan Noé
aus Fischeln bei Greifeld und Lehrer Bender aus
Notthausen gebildet war, wurde denn auch diese
Specialität mit dem ersten Geldpreise von 40 M.
und der bronceenen Medaille belohnt. Im ganzen
standen der Prämierungscommission eine silberne
und drei bronceene Medaillen und 200 M. Geld
zur Verteilung zur Verfügung.
* Ein Mann in den 20er Jahren, Sohn des
Schneiders Brach aus Solingen, wurde in dem
Hohlwege zu Tiefendick bei Wald, wohin er un-
vorsichtigerweise den Truppen gefolgt war, von der
Artillerie überfahren. Als er in die Tiefe geriet,
versuchte er sich anfänglich an einem Zugriemen
der Pferde festzuhalten, erhielt aber von einem der
Pferde einen Schlag an den Kopf, worauf er
niederfiel. Im nächsten Augenblick gingen ihm
auch schon die Räder eines der Geschütze über
Brust und rechten Arm. Bewußtlos wurde er in
ein nahegelegenes Haus gebracht, wo er bald nachher
infolge der erhaltenen Verletzungen verschied.
* Die Gemahlin des Regierungs-Präsidenten
v. Belesch, geb. Thiele-Winkler in Düsseldorf ist
laut dem "Westfälischen Merkur" zum Protestantis-

mus übergetreten. Ebenfalls ist bereits früher im
Haufe des Herrn v. Belesch ein katholischer
Diener desselben protestantisch geworden.
* Die Beerdigung des in Bonn verstorbenen
General-Feldmarschalls Herwarth v. Bitten-
feld wird am Samstag den 6. d. M. in Coblenz
erfolgen. Am Morgen des betreffenden Tages
(voraussichtlich zwischen 8 und 9 Uhr) wird im
Sterbehause an der Endenicherstraße die Ein-
segnung sowie die Trauerfeierlichkeit vollzogen; von
dort findet sofort nachher die Ueberführung der
Leiche nach dem Bahnhofe und der Transport nach
Coblenz statt, woselbst gegen Mittag das feierliche
Leichenbegängnis unter Assistenz sämtlicher Truppen-
gattungen des 8. Armecorps, der Generalität, der
Episken der Provinzialbehörden, militärischen
Deputationen u. s. w. vor sich gehen soll.

Briefkasten der Redaktion.
Nach Heidenort. Bericht über die Fabrikanten
des evangelischen Arbeiter-Bereins morgen.

Industrie, Handel und Verkehr.
Neu, 3. Septbr. (Fruchtpreise.)

M. 3.	M. 3.
Weizen 1. Qu. 16 80	Hafer alter à 100 Kilo 15 80
2. " 15 80	neuer " 15 20
100 Kilo 3. " —	Raps 1. " 26 50
2. " —	2. " 26 30
Vandroggen 1. neu 14 80	2. " 13 80
2. " 13 80	Kartoffeln 4 00
à 100 Kilo 12. " 13 80	Heu per 50 Kilo 3 60
Gerste 100 Kilo 15 30	Stroh per 50 Kilo 28 00
Buchweizen —	Regenstroh 600 Kilo 28 00
Preßkuchen per 1000 Kilo —	125

Berliner Börse.
Berlin, den 3. September 1884.

Bonds und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,70
Preussische consolidirte Anleihe	4 1/2	102,90
do.	4	103,50
Staats-Anleihe 1868	4	—
1850, 52, 53 62	4	101,90
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	99,90
Deutscher Reichsbank	4	87,20
Silberrente	4 1/2	68,40
Bauernrente	4 1/2	67,60

Eisenbahn-Stamm-Aktien.
Versäussliche Eisenbahnen

Bergisch-Märkische	5	—
Rheinische, abgetheilte	6 1/2	—
L. B. (gar.)	4	103,25
Südharb vollgezogen	2 1/2	93,25
Müritzer Staatsbahn	7 1/2	123,70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.

Aachen-Mairisch	4	98,70
Berg-Märk. I. und II. Serie	4 1/2	103,20
Berg-Märk. III. A. B. 3 1/2 p.	3 1/2	96,75
Lit. C.	3 1/2	96,75
IV. Serie	4 1/2	—
V. Serie	4 1/2	103,10
V. Serie	4 1/2	104,70
VII. Serie cono.	4 1/2	103,20
VIII. Serie	4 1/2	103,10
IX. Serie	5	102,50

Bank-Aktion.
Zinsfuß überall 4 pCt., bei der Reichsbank 4 1/2 pCt.

Aachener Disconto-Gesellschaft	0	108,80
Allg. Deutsche Handels-Gesellschaft	0	84,00
Bank für Rheinland und Westfalen	0	83,75
Bergisch-Märkische Bank	0	121,00
Industrie-Gesellschaft	0	66,60
Berliner Handels-Gesellschaft	0	139,25
Berliner Wäcker-Bank	0	106,00
Östliche West- und Bank	0	95,75
Deutsche Bank	0	152,00
" Hypotheken-Bank	60%	90,50
National-Bank	0	—
Disconto-Commandit	0	198,70
Dortmunder Bank-Verein	0	97,25
Essener Credit-Anstalt	0	100,40
Nationalbank für Deutschland	0	94,25
Norddeutsche Bank	0	158,10
Preussische Boden-Credit-Bank	0	102,50
Reichsbank	0	145,10
Schaffhauser Bank-Verein	0	90,00

Industrie-Papiere.

Aachen-Höngen	0	34,40
Anhänger Gußstahl-Fabrik	—	—
Artenberg, Gesellschaft für Bergbau	6	137,00
Bodener Bergwerks-A. Lit. A.	0	77,90
Bodener Gußstahl-Fabrik	0	123,90
Borussia, Bergwerk	5	115,40
Conradius Bergwerk	0	68,50
Essener Bergwerks-Verein	0	118,00
Essen-Mülheimer Bergwerks-Verein	—	21,50
Dortmunder Bergwerke Lit. A.	0	44,25
Dortmunder Union 600 Markt	0	12,80
400	0	17,00
300	0	23,50
Dortmunder Union Stamm-Br.	0	72,75
Br. Obligation	0	107,90
Gelsenkirchener Bergw.-Aktien-Ges.	0	119,50
Georg-Marien-Bergwerks-Verein	0	62,00
Harfort Bergwerk	0	70,10
Märkisch.	0	30,50
Harpener Hütten	0	93,00
Hibernia u. Shamrock	6	96,00
Hörder Bergw.-u. H.-Akt.-Ges.	0	29,50
do. zusammenge.	0	59,00
Louise Tiefbau	0	44,50
Märkisch-Westfälische Bergw.	0	59,50
Magdeburger Bergwerks-Akt.-Ges.	0	221,00
Neudorfer	0	170,00
Delheim Petroleum, 80%	—	37,25
Reichs-Bergwerks-A. G. Lit. A.	0	86,00
Lit. B.	0	32,00
Pluto, Bergwerks-Gesellschaft	0	60,80
Westfälische Draht-Industrie	0	94,00
Union	0	10,90
Rhein.-Westf. Industrie	—	17,50

Umschlagungs-Sätze.
1 Dollar = 4,25 M. 100 Francs = 80 M. 1
Gulden Ost. Währ. = 2 M. 7 Gulden Südd. Währ.
= 2 M. 100 Gulden Holländ. Währ. = 170 M. 1
Mart-Banco = 1,50 M. 100 Rubel = 320 M. 1
Vio. Sterl. = 22 M.
Zinsfuß der Reichsbank.
Discont 4 pCt. Lombarden 5 pCt.

Meteorologische Notizen.
(9 Uhr vorm.)

	Bar.	Therm.	W.
3. Septbr.	753 mm.	+ 17° R.	W
4. Septbr.	744 mm.	+ 17° R.	S

Am zwanzig Flaschen Sect.
Novellette von R. R. R. R.
(Fortsetzung.)
"Lopp, es sei!" rief man von allen Seiten,
"wir gehen die Wette ein."
Die Stimme des Kritikers zog sich einen
Augenblick in Falten; dann aber erwiderte er: "Ich
will nicht den Spielverberber machen; auch bin ich
einer Secte nicht auf Deine Kosten gar nicht ab-
hold. Schon bei der nächstnächsten Soiree des
Banquier Mutter wirst Du vollauf Gelegenheit
haben, das Feuerwerk Deines Witzes verpuffeln
zu lassen."
"Selbstverständlich meine Herren, schaltete Herr
v. Sein ein, bleibt die ganze Affaire entre nous
wie sich auch die Entwicklung unserer Comödie
gestalten mag — die schließliche Lösung des Kno-
tens können Sie mir getrost überlassen."
"Und dies um so mehr, warf ein langhaariger
Jüngling ein — er hatte erst vor kurzem einen
Band lyrischer Gedichte edirt — da es nicht ver-
hehlt werden kann, daß wir in diesem Lustspiel,
wie man zu nennen beliebt, keine beneidenswerten
Rollen spielen."
"Vollmar hat Recht," tönte es von allen
Seiten. Die Sache bleibt eine Privat-Angelegen-
heit des Herrn von Sein. Für uns handelt es
sich nur darum, zwanzig Flaschen Sect zu ver-
statten. Nun aber auf und in die Buben gerückt,
die Glöde hat schon Mitternacht geschlagen."

II.
Die großen, prunkvoll eingerichteten Gesell-
schaftsräume des Palais Mutter waren hell er-
leuchtet. Der sich in seine Führerrolle unter der
Geldaristokratie der reichen Handelsstadt mit Ge-
schick zu finden wußte, verantwortete als generöser
Kunstmäcen in kürzeren Zeiträumen sog. "Kunst-
soireen", zu welchen die hervorragenden Mit-
glieder des Stadttheaters, die Jünger der bilde-
nenden Künste, sowie die Vertreter der Presse und die
bekannten einheimischen Schriftsteller Einladungen
erhielten.
Herr Mutter war mehrfacher Millionär. Als
Handlungscommiss hatte er seine glänzende Lauf-
bahn begonnen. Einige glücklich gelungene Specu-
lationen legten den Grund zu seinem Reichtum,
den er, wie man behauptete, durch seine Thätig-
keit als Armeelieferant im deutsch-französischen
Kriege zu seiner jetzigen Höhe gebracht haben sollte.
Der einflußreiche Geldmann war bereits im Be-
sitze des Kronenordens IV. Klasse und einiger
anderer Auszeichnungen. Auch münkte man, daß
seine Nobilitirung demnächst in Aussicht stehe.
Andererseits war er einfach und gefälligstlich be-
scheiden. Für Kunst und Wissenschaft opferte er

Standesamts-Nachrichten
des Amtes Schalte.
Geburten:
Jakob, S. des Bergm. Fr. Mar-
tin. Friedrich August, S. des
Bergm. Joh. Chaborski aus Bf.
Wilhelm, S. des Knecht Valent.
Schulze aus Bf. Wilhelm Jo-
hann, S. des Fabr. Josef Liptow.
Marie Barbara, T. des Prietrich-
Peter Häbler aus Bf. Adam
Karl, S. des Bergm. Ad. Wie-
gand aus Bf. Heinrich Johann,
S. des Schmiedemeister Hermann
Reitha, T. des Bergm. Wilhelm
Sandmann aus Hefler. August
Heinrich, S. des Bergm. Wilhelm
Hoffmann, August, T. des Bergm.
Friedrich Steddeper. Heinrich
Wilhelm, S. des Bergm. Wilhelm
Dreermann aus Hüllen. Johann,
S. des Bergm. Math. Janke aus
Bf. Anna Henriette Wilhelmine,
T. des Bergm. Franz Hotel aus
Bf. Elise Martha August, T.
des Bergm. Johann Westmeister.
Paul Waldemar, S. des Fabr.
Josef Klupich aus Bf. Anna,
T. des Bergm. Wey Schürmann.
Johann, S. des Bergm. Wj. Hom-
las. Ernestine Louise, T. des
Bergm. J. Peter aus Bf. Mar-
garethe Derscha, T. des Fabr.
Joh. Wj. Johann, S. des Bergm.
Wj. Wj. Elisebeth, T. des
Bergm. Arn. Stielmeier aus Bf.
Robert Johann, S. des Bergm.
Rob. Goppert aus Bf.
Sterbefälle.
Wilhelm Heinrich aus Bf. 1 J.
1 M. Heinrich Wilhelm Höffen
aus Bf. 1 M. Anna Schürmann
1 1/2 St. Johann Georg Lade 1 J.
4 M. Jos. Ologer 7 M. Maria
Kudary 1 J. 6 M. Maria Elise
Reim aus Bf. 5 J. 3 M.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die diesseitigen
Bekanntmachungen vom 6. und
25. August cr., betr. Unterstützung
derjenigen Teilnehmer an dem
Kriege 1870/71, welche infolge er-
stelter innerer Dienstveränderung
In-aktive geworden u., wird be-
stimmt, daß an. Welche bis
spätestens zum 1. October cr.
antragenden sind, sofern sie noch in
diesem Jahre geprüft werden sollen.
Etwas später eingehende Gesuche
werden erst beim Musterungs-
bezu. Aushebungs-Geschäft im
nächsten Jahre einer Prüfung
unterzogen.
Bodum, 3. Septbr. 1884.
Königl. Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.
Die Jagdpachtgelder von Brau-
bauerschaft pro 1881 bis 84 können
bei der Gemeindefasse bis zum
31. December cr. erhoben werden.
Schalte, 1. Septbr. 1884.
Der Amtmann: Kioje.

Normal-Knochenmehl Nr. 0
ohne extra Leim-Entziehung unter
Garantie von 4-4 1/2% Stickstoff
und 20-23% Phosphor-Säure
empfiehlt billigst die
Knochenmehl-Fabrik
von
M. Wecks,
zu Braubauerschaft.
Maurer
erhalten beim Bau des städtischen
Bieh- und Schlachthofes in
Dortmund Winterarbeit.
Ein möbliertes Zimmer
nebst Koch wird für eine Lehrerin
an einer Privatschule in gebildeter
Familie gesucht. Offerten unter
Nr. 1642 nach Hotel Bremen
erbeten.
Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht.
A. Rusche, Gelsenkirchen.
versendet Anweisung
i. Rett. v. Trun-
schut, auch ohne Wj.
H. C. Falkenberg, Berlin,
Rosenthalerstraße 62.

Mayfarth's neue Patent-Dresch-Maschine
hatsich vorzüglich bewährt,
ist eine wichtige Erfindung für
die Landwirtschaft, weil
sie bei zuspännigem Betrieb
das Getreide vollständig rei-
nigt, gerades, glattes Stroh
liefert und kaum mehr kostet,
als eine sonstige gewöhnliche
Dresch-Maschine. Für Was-
ser- oder Dampfkraft extra
starke Ausführung mit dop-
peltem Wind. — Ueber 100
Stück in Betrieb; lobende Zeugnisse von allen Besitzern.
Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinen-Fabrik und Eisengesserei,
Frankfurt am Main.

Das Ladenlocal ist vermietet,
verlaufe deshalb sämtliche
Manufactur-Waren
bedeutend unter Einkaufspreis.
R. D. Weldert,
Gelsenkirchen, neben der neuen ev. Kirche.

Verein Fauna, Gelsenkirchen.
General-Versammlung
Heute Abend (Donnerstag,
4. Septbr.) 8 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung:
a. Vorlage der Ankaufskommission.
b. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.
Tüchtige Maurer
erhalten dauernde Arbeit am
Neubau an der Kronenburg
gegen 3,50 M. Lohn.
Dortmund. M. Rudolph.
Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden zur
gefalligen Nachricht, daß ich meine
Wohnung von Gelsenkirchen nach
Braubauerschaft
in das Haus des Herrn Buch-
müller (früher Stümeier) Nr. 231,
verlegt habe.
Gleichzeitig empfehle mich den
geehrten Bewohnern von Schalte
und Braubauerschaft zur Aus-
fertigung moderner
Herrenkleidungsstücke
W. Röster,
Herrenkleidermacher.

Drucksachen aller Art in Schwarz-, Bunt-, Copir- und Perforirdruck F. Dienst's Buchdruckerei.

Flora, Gelsenkirchen.
Heute (Donnerstag), 4. September cr.:
Grosses Concert
der Geschwister Olk, Concert-Gesellschaft
aus Berlin
(Inhaber des Ehrenpreises für Musik am blauen Bande),
unter Leitung des 12jährigen Violin-Virtuosen
Hugo Olk,
Schüler des Prof. Joachim und Emile Sauret.
— Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr. —
Prädikate über die Leistungen der Gesellschaft von hohen Personen
und Musikern sieben jebermann zur Verfügung und können im
Originele eingesehen werden.
Heute Donnerstag
findet das letzte Concert der Geschwister Olk statt.
— Neues Programm. —
**Berechtigte Landwirtschaftsschule und Acker-
bauschule zu Cleve.**
Beginn des Wintersemesters für die Landwirtschaftsschule
Vorschule und Ackerbauschule: Mittwoch, 15. October 1884.
Aufnahmeprüfung: Dienstag, 14. October, morgens 9 Uhr.
Denjenigen Schülern, welche das Zeugnis für den einjährig-
freiwilligen Militärdienst nicht beantragen, gibt die Ackerbau-
schule (Schulgeld 20 M. pro Semester) Gelegenheit, in einem
Cursus von 1 1/2 Jahren (2 Wintersemester und dem dazwischen
liegenden Sommersemester) nicht nur zur weiteren Fortbildung in den
Elementarfächern, sondern auch ganz besonders zur Aneignung eines
entsprechenden Maßes von Fachkenntnissen.
Zu weiteren Mitteilungen sind gerne bereit:
Der Rittergutsbesitzer W. Werpott auf Schmitthausen bei
Cleve, die Herren Stadtverordneten Kaufmann Th. Kemm
und Thierarzt Angenheister hiersebst, sowie der Unter-
zeichnete.
Die Anmeldungen nimmt entgegen
Dr. Fürstenberg, Director.

Ziehung unwiderruflich
6. October 1884.
Lott. Abteikirche Knechtsteden.
1. Hauptgew. 15000 M. Gold
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., 11 Lose u. Pro. 30 Pf., Ausl. 40 Pf.
Beide Lose m. Liste 2.40 M. emp. (Agenten werden gesucht)
die Gen.-Ag. A. Fuchs, Mülheim (Bahr u. d. Verkaufsst.)

Ziehung unwiderruflich
15. Decbr. 1884.
Beecker Kriegerdenkmal-Lott.
1. Hauptgew. 3000 M. Silber.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., 11 Lose u. Pro. 30 Pf., Ausl. 40 Pf.
Beide Lose m. Liste 2.40 M. emp. (Agenten werden gesucht)
die Gen.-Ag. A. Fuchs, Mülheim (Bahr u. d. Verkaufsst.)

Evangelische
Gesang-Bücher
empfiehlt
F. Dienst, Gelsenkirchen.

Fahrplan
vom 20. Mai 1884 ab.
Von Gelsenkirchen nach Banne
5,46 8,43 10,36 2,08 4,19
5,43 8,52 1,19 [Banne Abf.
nach Münster 6,05 10,53 2,19
5,52 10,04 1,39.]
Von Gelsenkirchen nach Deutsch-Röhm
5,34 6,12 8,49 11,30 12,32
2,22 5,02 8,35.
Von Banne nach Dortmund 8,56
10,51 4,30 9,03 9,52 1,45
[Gerne Abf. 9,05 11,01 4,40
9,13 1,56.]
Von Gelsenkirchen nach Effen 5,20
6,44 8,13 11,40 1,50 3,34
5,17 nur bis Kranz 7,24 9,05
5,34 nur bis Langendreer
[von Kranz nach Dortmund
6,58 8,56 12,02 2,45 5,39
8,17 (11,37 nur bis Bochum).]
Von Bochum nach Ueckendorf-Wat-
tenscheid 5,30 8,05 11,41 1,46
3,30 7,20 10,46 9,02 [von
Ueckendorf-W. nach Kranz-Effen
5,43 6,55 8,21 11,54 1,59
3,43 7,30 9,15.
Von Dahlbusch nach Effen 5,22
6,49 8,18 11,45 1,55 3,36
(5,22 bis Kranz) 7,29 9,10.
Von Dahlbusch nach Gelsenkirchen
5,58 7,31 9,05 12,15 4,01 2,56
5,49 8,28 11,45.
Von Effen nach Gelsenkirchen (rhein.)
5,25 6,49 8,47 11,53 2,36 5,30
8,08 11,28.
Von Effen nach Gelsenkirchen
(Röhm-Winden) 5,20 8,15 10,04
1,40 3,50 5,15 8,20 9,20.
Von Herne nach Deutsch-Röhm 5,31
8,28 11,09 1,59 3,13 [Bann
Abf. 5,26, 5,59 6,02 8,31
11,19 12,23 2,10 4,54 8,2
(11,04 nur bis Duisburg).]
Von Schalte nach Banne 5,51
10,38 4,39 9,40.
Von Schalte nach Sterkrade 5,5
9,23 2,29 8,04.
Von Banne nach Schalte 5,46 9,1
2,20 7,55.
Von Banne nach Ueckendorf-Wat-
tenscheid-Bochum 5,27 8,4
12,30 3,55 5,29 8,00 10,77.
Von Ueckendorf-Wattenscheid na
Banne 5,47 10,30 2,01 5,0
7,35 9,18 1,07.
Von Ueckendorf-Wattenscheid na
Dortmund 7,05 9,03 12,0
2,52 5,46 8,24 [von Ueck-
dorf-Wattenscheid nach Bochum
von Banne kommend 5,4
12,50 11,10.]
Von Schalte nach Bismarck-Winter
mühl 8,28 2,33 6,20 9,09.
Von Schalte nach Effen 6,58 9,2
1,17 7,35.
Von Effen nach Schalte 8,07 2,1
5,52 8,48.
Von Herne nach Bochum 7,10 1,1
7,35.
Von Bochum nach Herne 6,40 12,2
6,37.



Die „Emscher Zeitung“
Verlag: „Hühner“
Raum 15 W. Melan

Allgemeines D

Nationale

Nie hat der deutsche Schatz seiner Zeit als jetzt, wo der von selbst in Frankreich anerkannt und besten Nebenbuhlern wird, die neuen col Deutschen hätten e raschenden Beleg f unerhöplichen Ged nalen Staates beiz schreiben gehen tägl blättern aus aller hände: französische dänischen u. Journal des fürsten Bismar gender Weise sprache und privaten Eigen der Verunglimpfung lange nicht mehr beg Erneuerer des deut hohen Maße errung Gegner es für unwil ten, denselben außer als bloße Klaffer zu Ausnahmen, die in noch vorkommen, ist und zwar in der deut

Vor uns liegt ein mes, E. Parisius und tes Wochenblatt, das Gesundheitszustand und des Kanzlers enthält, könnte, er sei in New-York, Londons der deutschen Reichshau anerkannter Parteifüh lichen Beschwerden d seiner Zeit, die schlaflo seine überangestrenzte die Heilmittel, denen Zustandes zu danken Brähe unwürdiger Sp haffe Betrachtungen stellt, welcher dem Ruhelosigkeit des Kra — endlich die Verdr Kanzlers sich um die Nation erworben hat, Eäckerliche gezogen. denbar niedrigsten Bierbank und mit d die Empfindungen der die jede Nation bei V großen Männer emp auszumergeln.

Mit einer Partei, gleichen Unwürdigkeit Schädigung ihres An

Irene, die Bro

6) Roman vo

Und mit noch heftig „Es ist der Stolz der durch den Schlamm e geschleppt zu werden. sie niemals glücklich m an Ihr Herz als Ihr Ihrem Stolz zu opfern „Marn, still!“ hat der beste Ausweg für „Der beste, für Di mäht, dem wir unferer um die Ehre der Famil Dir erwünschter sein? sind Sie nicht stolz auf Glines in Schmach geb Vater kannte?“ rief W But und Jörn, währe die bleichen Gefichter i Wie eine aufgereiz Irene empor und stütz weißen Finger gruben jenigen, die so grausam und ihre Schwester ge hob sich ihre Brust. A fiden zu wollen. „Wie darfst Du es Lüge auszusprechen?“ Stimme. „Wie kannst Du Alles angustate

jährlich Tausende. Seine Gemäldegalerie war unbenommen die wertvollste in der ganzen Stadt. Künstler und Künstlerinnen war er — vorausgesetzt, daß sie das Vertrauen der Kritik und des Publikums besaßen — ein väterlicher Freund und großzügiger Gönner. Böse Jungen behaupteten zwar, Mutter liebe die Kunst der Künstler halber und Ludwig ging sogar so weit, dem splenden Finanzier jedes Verständnis für die Kunst als solcher streitig zu machen. Doch wie dem auch sei: Mutter führte nach wie vor seine Doppelrolle als Krösus und Mäcen durch zur großen Zufriedenheit aller Künstlerkreise.

Die heutige Soiree ver sprach besonders interessant zu werden, da Regina Montau ihr Erscheinen zugesagt hatte. Die Sängerin war schon der erklärte Liebling des Publikums. Besonders in ihrem jüngsten Auftreten als „Leonore“ im „Troubadour“ hatte sie das sonst schwer zu befriedigende und äußerst kritische Publikum zu wahrhaft süßlichen Beifallstürmen hingerissen.

Die Soiree war in vollem Gange. Küche und Keller machten dem Gastgeber, wie immer, alle Ehre; Mutter servierte nur die feinsten Marken. Die aus ca. 50 Personen bestehende Gesellschaft unterhielt sich in der ungezwungensten Weise; von dem Drucke der sonst so beengenden Soireen-Gesellschaft schien man hier nichts zu verspüren.

Ludwig Meis, der uns bekannte Kritiker, saß neben Regina, die mit ihrem Gesellschafter in unbefangener, heiterer Plauderei sich amüsierte; war doch das Germonell der obligaten Vorstellungsfierlichkeit glücklich überwunden.

„Wer ist doch jener Herr, der eben mit dem Hausherrn spricht,“ wendete sich Regina an Ludwig. „Wahrhaftig ein schöner Mann, sehen Sie nur die majestätische Haltung dieses Apollotopfes!“

„Das ist kein geringerer als mein litterarischer Bufenfreund, Herr v. Hein, meine Teuerste. Nehmen Sie sich ja in acht vor dieser Löwenmähne und den großen, durchdringenden Feuer Augen, sie haben schon manches Mädchenherz in Banden geschlagen, erklärte Ludwig harmlos lächelnd. „Herr v. Hein, fuhr er fort, ist ein mächtiger Meister des Wortes und der Feder, er gilt als einer der geistreichsten Causeure des deutschen Feuilletons, der es zudem nicht nötig hätte, seine Feder in den Dienst des Erwerbes zu stellen, denn die Familie v. Hein ist eine der reichsten der Stadt. Uebrigens werden Sie gleich seine persönliche Bekanntschaft machen können, wie ich glaube, ist der leere Platz uns gegenüber für Vertbold reserviert.“

„Sie haben mir in sehr wenigen Worten Ihren Freund in einer solchen Fülle von Vor-

zügen geschildert, daß ich in der That begierig bin, ihre Wahrheit durch eigene Wahrnehmung bestätigen zu finden.“

(Fortsetzung folgt.)

* Die Kriegergräber um Metz.

Erst jetzt wird eine Handlung schönster patriotischer Pietät bekannt, deren stiller Schauplatz die einsigen Schlachtfelder bei Metz waren.

Unter Mithilfe auswärtiger Kriegervereine hat nämlich der Kriegerverein in Metz am 18. August die Kriegergräber um Metz mit Kränzen und Blumen geschmückt. Die Schmückung wurde durch fünf Kolonnen vollzogen, welche auf Leiterwagen die Kränze mit sich führten. Die erste Kolonne hatte sechs große prachtvolle und sechs kleinere Metallkränze, drei Lorbeerkränze und 125 grüne Kränze, die zweite fünfzehn massive und 130 grüne Kränze u. s. f. Die erste Kolonne ging über Moulins durch das Monvauxthal nach Amanweiler (im Monvauxthal wurden die zwei Gräber der dort gefallenen Schlepptrouille, 8. Jäger-Bataillon, bekränzt). Zunächst begab sich nun die Kolonne an das Denkmal des (12.) königlich sächsischen Armee-corps bei St. Privat, und wurden hier im Namen des Kriegervereins Metz und Kriegervereins Leipzig zwei große Metallkränze mit Inschrift, sowie zwei von den Kriegervereinen Baugen und Jittau eingegangene Lorbeerkränze niedergelegt. Nach Errichtung eines stillen Gebetes für die dort ruhenden braven Brüder und Kameraden ging die Kolonne nach dem Kirchhof des 4. Garde-Regiments und legte zwei Kränze nieder. Am Gardecorps-Denkmal wurde im Namen des Vereins ehemaliger Kameraden des Gardecorps zu Halle a. d. S. ein prachtvoller Lorbeerkranz niedergelegt; am Denkmal des Garde-Grenadier-Regiments Königin ein Metallkranz mit Inschrift: „Kriegerverein Straßburg“; am Kaiser Franz-Denkmal an der Chaussee nach Ste. Marie-aux-Chenes ein Metallkranz mit Inschrift: „Kriegerverein Schleißstadt“; auf dem Kirchhof der 4. Infanterie-Brigade bei Ste. Marie-aux-Chenes ein Metallkranz mit Inschrift: „Kriegerverband Berlin“; auf das Denkmal des 2. Garde-Regiments zu Fuß hinter dem Dorfe Ste. Marie-aux-Chenes ein eingetragener Lorbeerkranz des Kriegervereins Devant-les-Ponts. Am Denkmal der hessischen Division, bereits auf französischem Gebiet im Bann Sabonville gelegen, war trotz starken Gewitterregens eine zahlreiche Versammlung ehemaliger Krieger anwesend, und zuerst legte der aus Alsen hier eingetragene Kamerad Nachwirth einen eingetragenen Lorbeerkranz des Kriegervereins Darmstadt nieder, worauf ein schöner Metallkranz mit Inschrift: „Kriegerverein Metz“ niedergelegt wurde. Von da ging die Kolonne quersfelden zu den massenhaft

zerstreut liegenden Einzelgräbern bis nach Bernville, schmückte daselbst viele große und kleine Gräber und ging von dort nach Gravelotte. Hier kam die erste Kolonne mit der dritten zusammen und sie schmückten noch gemeinschaftlich den Militär- und Zivilkirchhof daselbst. Die zweite Kolonne ging durch das Manceval, Gravelotte, Malmaison, Ferme Magador, Bernville, Ferme St. Hubert. Das am Ende des Wiesenthal von Ferme Chantrenne unterhalb der Chaussee sich befindende und von Bäumen umschattete Denkmal des rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 erhielt im Namen des Kriegervereins Aachen einen massiven Kranz, und wurde hierauf zur Schmückung der auf der Höhe ebene zu beiden Seiten der Chaussee unweit St. Hubert gelegenen Massen-Kriegergräber, Denkmälern und Einzelgräber geschritten. An dem Saume des Waldes, welcher das Wiesenthal von der Höhe trennt, etwa einen Kilometer weit links von der Chaussee neben dem Denkmal des zweiten rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28, befanden sich zahlreiche Massen- und Einzelgräber, die einem Friedhofe in Wirklichkeit gleichen, die sich aber — wie daraus zu urteilen ist, daß keines dieser Gräber einen Schmuck trug — dem Auge des Pilgers bis dahin entzogen hatten; diese sämtlichen Grabstätten erhielten je einen Schmuck, das Denkmal des 28. Infanterie-Regiments aber einen massiven Lorbeerkranz im Namen des Kriegervereins Aachen i. G. Die auf dieser Höhe ebene ebenfalls, jedoch näher der Chaussee, oberhalb der historischen Steinbrücke gelegenen Massen- und Einzelgräber erhielten, wie insbesondere auch die Denkmäler des 7. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67, des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60, je einen frischen, bezw. massiven Kranz. Das Denkmal der 6. Infanterie-Brigade erhielt einen massiven Kranz im Namen des Kriegerverbandes Götting und das auf der entgegengesetzten Höhe ebene befindliche bereits bekränzt vorgefundene Denkmal des 5. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42 einen massiven Kranz im Namen des Kriegervereins Metz. Die von hohen Bäumen beschatteten Massengräber in dem zur Ferme St. Hubert gehörigen Garten, die einem kleinen Friedhofe gleichen, wurden mit Kranzschmuck versehen; daselbst gleich mit den in dem gegenüberliegenden Militär-Friedhofe befindlichen Grabstätten, Massengräbern und Denkmälern. In diesem kleinen Friedhofe befindet sich das gemeinschaftliche Denkmal des 1. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 14 und des 3. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54, welches mit massivem Kranz versehen wurde. Die in den Feldern auf der Anhöhe befindlichen Massen- und Einzelgräber erhielten Kränze, während das da-

selbst befindliche Denkmal des Ostpreussischen Jäger-Regiments Nr. 33 und das Denkmal des 3. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 je mit einem massiven Kranz versehen wurden. Am Fuße des letztern Denkmals wurde außerdem noch der von dem Officiercorps des 3. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 dem Kriegerverein Metz übermittelte prachtvolle Lorbeerkranz niedergelegt. Die 3. Kolonne ging über Ars und Roveant nach Gorze, Bionville, Mars-la-Tour etc.; die 4. über Ladonchamps und Grands-Tapes, gegen Semecourt und Bellevue und in den Wald gegen Woippy; die 5. Kolonne nach Borny, Colombey, Laurallières, Lamitlé, Noisseville, Montoy, Manchette, Belle Croix und Les Bordes. In Bezug auf den Zustand der Gräber konnte mit Genugthuung constatirt werden, daß die Gräber sämtlich gut erhalten und mit Kreuzen teils aus Eisen, teils aus Holz versehen sind, so daß denselben die äußere Achtung als Grabstätte gewahrt ist. Bei der Schmückung wurde ein Unterschied der Nationalität nicht gemacht, es erhielten vielmehr deutsche wie französische Gräber den gleichen Schmuck.

Vermischtes.

*** Dessau, 30. August. [Feuersbrunn.] Die große Actienbrauerei „Das Waldschloßchen“ (früher Hofide) wurde gestern Abend durch Feuer größtenteils zerstört. Hauptächlich war es dem energischen Einschreiten der freiwilligen Feuerwehr mit den von der Regierung der Stadt Dessau überwiesenen Dampfstrahlen und dem glücklichen Umstand, daß der starke Wind sich seit einer Stunde gelegt hatte — zu danken, daß dem verheerenden Elemente Einhalt geboten wurde, sonst wäre das umfangreiche Etablissement bestimmt ganz ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

*** [Appetitlicher Salatöffel.] Die Herrschaften geben oft bei Entlassung ihrer Dienstmädchen die verschiedensten Gründe an. Die eine Küchenfee wird wegen nächtlichen Ausbleibens, die andere wegen Faulheit, die dritte wegen Unordentlichkeit fortgeschickt. Neu dürfte aber der folgende Grund zur Dienstentlassung sein: „Ich habe die Inhaberin dieses Hauses sofort entlassen, weil sie mir ungeachtet mehrmaliger Verwarnung offenbar in böswilliger Absicht meinen Salatöffel als Schühorn benutzte.“ Dieses Horn dient bekanntlich zur Erleichterung des Schuhanziehens.

Anmeldungen zum Bezug

unserer Zeitung können zu jeder Zeit erfolgen bei unseren Boten oder Expeditionen.

Wer sein Geld,

selbst die kleinste Summe, praktisch und hoch verzinst anlegen will, besuche den gegenwärtig tagenden, durch banliche Veränderung veranlaßten großen Ausverkauf und werde sich, wenn auch ohne Bedarf, mit nachstehenden Waren, bei welchen die Preise gegen früher fast um die Hälfte reduziert.

R Meyer, Berliner Wäsche-Fabrik,

Hohestr. 73, KÖLN, Hohestr. 73.

NB. Der Versandt nach Auswärts ist aufs Beste organisiert und werden Aufträge entweder gegen Postvorschuß oder vorherige Geldsendung aufs Correcteste erledigt.

Der hier beschränkte Raum giebt nur einen kurzen Auszug des Lagers.

Für 25 Pfg.:
Breit moderne Herrenkragen, Herren- und Damen-Manschetten, Damenschleifen, 1/4 Dbd. Kinder-Taschentücher, Erstlingshemd oder Jäckchen, 2 Kinder-Jäckchen, seidene Schalschen, 3 Schlipse, 2 Paar Herrensocken, 1 Paar Damenschleife, 2 Paar Kinderstrümpfe.

Für 50 Pfg.:
Kinderhemden, Alter 3-5 Jahre, Kinderhosen, 3-5 halbl. Windeln, Taufjäckchen od. Häubchen, Kinderanzug oder Röckchen, 3 wolle. Tücher, 2 Sophischoner, gebäfelt, weiß oder bunte Damen-Schürzen, 2 Paar Gardinenhalter, Herren-Vorhemd Herren-Unterhosen, polierte Holenträger, Westen zum Schutz des Hemdes, 1 Paar gestir. Frauen-Strümpfe, rein. fein. Hemden-Einsatz, Kinder-Corsets, 3 moderne Damen-Eierkragen, geh. Nähtischdecke, Kinder-Schürzen, weiß und farbig.

Für 75 Pfg.:
Herren- oder Damen-Gesundheitsjacke, 1/2 Dbd. irische Taschentücher, Damen-Corsets, 3 Servietten, 3 Paar Handschuhe, 3 Ellen Halbleinen, 3 Ellen carrirt. Kissenzeug, 3 Ellen Dowlas, 84 cm breit, 3 Ellen Hemdentuch, besonders geeignet zur Wäsche-Berichtigung, 84 cm breit, 3 Ellen Schürzenzeug, 3 Morgenhemden, 2 gestickte Hemdenmäße, elegante Kin-erbüchsen.

Für 1 Mark:
Damenhemd oder Damenhose, Glace-Handschuhe, gebäfelte Commoden-Decke, Panzer-Corset.

NB. Das Renomme, dessen sich mein Geschäft weit und breit zu erfreuen hat, zeugt am besten für die Solidität der Waren und die Billigkeit der Preise.

Berliner Wäschefabrik, R. Meyer, Köln,

Hohestr. 73.

Sämtliche Schuh- und Comptoir-Artikel empfiehlt F. Dienst, Bessenkirchen.

Annouen-Expedition

Haasenstien & Vogler

KÖLN a/Rh.

Annahme von Annouen für sämtliche Zeitungen d. Welt.

Kataloge u. Kosten-Anschläge gratis u. franco.

Bei grösseren Aufträgen höchst möglicher Rabatt.

Feinen Nordhauser u. Lemgoer

Rautabaf

empfehl

Heinr. Bültmann, Tabak- u. Cigarrenfabrik, Bessenkirchen, Marktstr. 11.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Köln.

20 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Kohprodukte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantiert reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Evangelischer Arbeiterverein Schalke.

Sonntag, den 7. September cr., nachmittags punkt 3 Uhr, versammeln sich die Mitglieder im Vereinslocal W. D e e r t. — 3 1/4 Uhr: Abmarsch unter Musikbegleitung zum locale des Herrn Stallberg.

Daselbst Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abnahme der Beiträge (für den Monat September wird doppelt erhoben).
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Rechnungsablage.
5. Wahl der Kaffeemittoren ic.

Nach derselben:

Sedan-Feier.

Programme werden im Saale verteilt.

Mitglieder haben sich durch Abzeichen oder Quittungs-buch zu legitimieren. Die Familien sind hiermit freundschaftlich eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Hôtel Bremen.

Reingehaltene Rhein- und Moselweine

per Flasche von 65 Pf. an.

Garantiert reinen französischen Rotwein

(Bordeaux) per Flasche 1 Mark.

Fritz Le Claire.

Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme zu Fabrikpreisen und unter günstigen Zahlungsbedingungen, sowie Nadeln, Teile etc. in vorzüglicher Qualität

empfehl

G. Hahn, Mechaniker, Bessenkirchen, Bahnhofstr. 80, alter Posthof.

Reparaturen prompt und billigt.

Reine, die Bro

6) Roman vo

Und mit noch heftig „Es ist der Stolz der durch den Schlamm e geschleppt zu werden. sie niemals glücklich m an Ihr Herz als Ihr Ihrem Stolz zu opfern „Marn, still!“ hat der beste Ausweg für „Der beste, für Di mäht, dem wir unferer um die Ehre der Famil Dir erwünschter sein? sind Sie nicht stolz auf Glines in Schmach geb Vater kannte?“ rief W But und Jörn, währe die bleichen Gefichter i Wie eine aufgereiz Irene empor und stütz weißen Finger gruben jenigen, die so grausam und ihre Schwester ge hob sich ihre Brust. A fiden zu wollen. „Wie darfst Du es Lüge auszusprechen?“ Stimme. „Wie kannst Du Alles angustate